

DIE VERSUCHUNG DES TEUFELS

Matthäus 4,1-11
Leitvers 4,10

„Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«“

In der vergangenen Woche haben wir die Bußpredigt Johannes des Täufers gehört, nämlich hier und jetzt Buße zu tun. Wir durften aufgrund seiner Predigt über unser ich-zentriertes Leben Buße tun und uns entscheiden, ein Gott-zentriertes Leben mit der Mission Gottes zu führen. Möge Gott jeden von uns als einen Bußprediger wie Johannes den Täufer am Campus gebrauchen und durch unser 480-maliges Bibelstudium eine geistliche Wiedererweckung in Deutschland und Europa bewirken.

In der heutigen Lektion geht es darum, wie Jesus vor dem Beginn seines Wirkens vom Satan in der Wüste versucht wurde. Heutzutage halten viele Menschen den Satan bloß für eine witzige Comic-Figur, die an ihrem Pferdefuß und Schwanz leicht zu erkennen ist. Viele nehmen darum den Satan nicht ernst. Doch der Satan ist eine geistliche Realität, der oft versteckt durch vertraute Dinge oder durch andere Menschen zu uns kommt. Jesus musste sich vor dem Beginn seines Wirkens geistlich vorbereiten, indem er die Prüfung bestehen und die Versuchung des Satans besiegen musste. Lasst uns durch dieses Bibelstudium geistliche Einsicht für die Versuchung des Satans gewinnen und lernen, wie wir den Satan besiegen können.

1. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein (1-4)

Sehen wir uns Vers 1 an: „Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.“ Nachdem Jesus sich von Johannes hatte taufen lassen und von Gott als sein lieber Sohn bestätigt worden war, konnte das messianische Wirken Jesu beginnen. Aber der Geist führte Jesus zunächst in die Wüste, wo er sich geistlich auf seine Aufgabe vorbereiten sollte. Durch diese Prüfung sollte er die Versuchungen des Satans überwinden und den geistlichen Sieg erlangen.

Wenn wir eine Glaubensentscheidung für Gottes Mission getroffen haben, werden wir auch ganz bestimmt die Versuchung des Satans erfahren. Satan ist sehr neidisch und möchte nicht, dass wir Gott dienen. Er lässt nichts unversucht, uns wieder von dem Weg Gottes abzubringen. Dabei ist die Versuchung des Satans nichts ungewöhnliches, sondern der Geist führte Jesus absichtlich in die Wüste, damit er versucht würde. Gottes Ziel in der Versuchung ist es nicht, uns zu Fall zu bringen, sondern Gott möchte, dass wir dadurch stark und siegreich werden. Indem wir die Anfechtung überwinden, können wir geistliche Muskeln bekommen und das Wort Gottes zu unserem eigenen kostbaren Schatz machen.

Jesus fastete 40 Tage lang in der Wüste. Dies war seine intensive Vorbereitung, wie auch Mose auf dem Berg Horeb 40 Tage lang gefastet hatte, bevor er Gottes Wort empfing. Auf diese Weise musste Jesus die körperliche Schwachheit der Menschen erfahren. Wer kann 40 Tage lang ohne Essen auskommen? Der Satan ist schlau und listig. Er kam gerade in dieser Grenzsituation zu Jesus und griff ihn mit seiner listigen Versuchung an.

Wenn wir die Bibel studieren, begegnet uns der Teufel vom ersten bis zum letzten Buch. Er ist ein gefallener Engel und als solcher der Gegenspieler Gottes geworden. Er tritt oft als der Versucher der Menschen auf. Der Satan versuchte die Menschen bereits im Garten Eden, gegen das heilige Gebot Gottes zu verstoßen, so dass ihre Liebesbeziehung mit Gott zerbrochen wurde. Jesus bezeichnete den Satan als Lügner und Mörder von Anfang an. Satan belügt die Menschen und sein Ziel ist es, dass sie gegen Gott rebellieren und mit ihm in die ewige Verdammnis gehen. Seit Adam hatten alle Menschen den Kampf gegen den Satan verloren. Aber unser Herr Jesus besiegte die Versuchung des Satans und öffnete dadurch den Weg zu einem neuen, siegreichen Leben. In

diesem Kapitel erfahren wir von drei Versuchungen in der Wüste. Sie repräsentieren die materielle Versuchung, die geistige Versuchung und die geistliche Versuchung.

Sehen wir uns die erste Versuchung des Satans an (Vers 3): „Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.“ Die Versuchung beginnt immer mit einem Schmeichler und einer Halbwahrheit. Indem der Satan Jesus daran erinnerte, dass er Gottes Sohn ist, gab er sich als sein Freund aus und wollte auch den Stolz Jesu anfachen. Scheinbar gab er ihm einen guten Ratschlag, was er in seiner Situation tun wollte. „Hey, Jesus, du bist doch Gottes Sohn. Warum lässt Gott dich dann hier in der Wüste hungern? Gebrauche deine Kraft als Sohn Gottes und mache diese Steine hier zu Brot. Du brauchst ja Brot um zu überleben.“ Dies sah wie ein sehr vernünftiger Vorschlag aus. In der Tat hatte Jesus die Macht, aus Steinen Brote zu machen. Der Satan versuchte ihn aber hier, diese Macht für sich selbst und für die Lösung seines eigenen materiellen Mangels zu gebrauchen.

Das Materialproblem oder Brotproblem ist eines der grundlegenden Probleme des menschlichen Lebens. Aber in der Bibel trat dieses Problem erst nach dem Sündenfall auf. Im Paradies sorgte Gott selbst für ausreichende Speise der Menschen. Aber nach dem Sündenfall wurde der Mensch dazu verflucht, im Schweiße seines Angesichts für sein eigenes Brot zu sorgen. Seit dieser Zeit versucht der Satan die Menschen nach dem Motto: „Kümmere dich um deine Lebensexistenz und deine materielle Sicherheit, dann wird alles okay.“ Auf diese Weise flüstert der Teufel auch uns zu, dass unser Glück von dem Material und von der Lebenssicherheit abhängt. Wenn ein Mensch sich nur um seine Lebensexistenz kümmert, tritt Abhängigkeit vom Brot an die erste Stelle und Gott wird irgendwo an zweiter, dritter oder noch späterer Stelle rangieren. Die Absicht des Teufels besteht darin, die Menschen zum Sklaven des Brotes bzw. zum Sklaven des Geldes zu machen.

Wie reagierte Jesus? Sehen wir uns Vers 4 an: „Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«“ Jesus zitierte hier aus dem Alten Testament, wo Mose die Bedeutung des Himmelbrotes Manna erklärte, durch

das die Israeliten lernten, ihre materiellen Sorgen zu überwinden und von Gott ganz abhängig zu sein. Der Mensch ist nicht nur ein physisches Wesen, sondern er ist Körper und Geist. Darum kann der Mensch nur mit leckerem Essen allein niemals zufrieden sein, sondern braucht Gottes Geist und Gottes Wort. Gott ist die Quelle des Lebens. Wenn wir für das Material leben, werden wir Sklaven des Materials werden und auf ein tierisches Niveau sinken. Wenn wir aber Gott gehorchen, werden wir geistlich wachsen und Gott wird sich um alle unsere Bedürfnisse kümmern.

Lasst uns dafür beten, dass wir Gott die Priorität in unserem Leben geben. Anstatt von den materiellen Dingen abhängig zu sein, sogar von den grundlegenden Bedürfnissen des Lebens, sollen wir uns vielmehr um die Speise bemühen, die nicht vergänglich ist und die nur Jesus uns geben kann. (Joh 6,27) Jesus sagte in Johannes 6,35: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“

Wir treffen am Campus viele Studenten, die ihr Interesse am Wort Gottes bekunden, aber niemals zu einem Bibelstudium oder Gottesdienst kommen, weil sie vom Zeitproblem überwältigt leben. Sie denken, dass sie all ihre Zeit und Kraft für ihr Studium geben sollten, um erfolgreich zu sein und später eine beste Arbeitsstelle zu bekommen. Kurz gesagt sind sie von der Sorge um ihr Brot und ihre zukünftige Sicherheit überwältigt. Es ist wichtig, dass wir für die Schule oder für die Uni fleißig lernen und unser Bestes geben. Aber wir müssen uns zuerst geistliche Speise schaffen, die nicht vergänglich ist, sondern uns das ewige Leben gibt.

Unsere Missionare erfahren im Missionsfeld oft sehr ernste Schwierigkeiten durch das Materialproblem, besonders am Beginn ihres Missionslebens. Darum gibt es eine starke Versuchung, zuerst das materielle Problem zu lösen und danach dem Werk Gottes zu dienen. Aber sie gaben der Versuchung Satans nicht nach, sondern setzten ihre Priorität auf das Bibelstudium und auf das Jüngererziehungswerk. Als sie unabhängig von ihrer Lage zuerst Gott dienten und Gottes Mission mit der höchsten Priorität erfüllten, hat Gott sich auch um ihre praktischen Anliegen immer am besten gekümmert.

Manchmal denken wir, dass wir irgendetwas „brauchen“ würden, bevor wir Gott dienen könnten. Einige denken, dass sie zuerst ein cooles

Smartphone bräuchten und so wie die anderen sein müssten, ehe sie Gott dienen könnten. Einige denken, dass sie erst in Studium und Arbeit erfolgreich sein, dadurch sich selbst als fähig in der Welt erweisen müssten, ehe sie Hoffnungsträger weiden könnten. Aber Gott möchte, dass wir ihm jetzt und mit erster Priorität dienen, anstatt zu warten, bis wir alle praktischen Anliegen gelöst haben. Wir sollen von Jesus lernen, der nicht von den materiellen Dingen abhängig war. Jesus lehrte seine Jünger in Matthäus 6,33: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“

In dieser materialistischen Zeit gibt es eine Kultur, sich selbst durch den Konsum, wie zum Beispiel durch Smartphone oder Notebook oder Autos darzustellen bzw. zu befriedigen. Schon in der Schule gelten diejenigen, die kein Smartphone besitzen als uncool und komisch. Diese „Hab“-Begierde lähmt viele jungen Menschen, so dass sie an nichts anderes mehr denken können, sich weder auf das Lernen noch auf die geistlichen Dinge konzentrieren können. Anstatt Geschichtemacher zu sein, die mit dem Wort Gottes die Geschichte der Welt verändern, werden sie nur zu modernen iSklaven.

Wir sehen einen starken Drang, die Sicherheit des Lebens durch viel Geld, durch eine gute Arbeitsstelle und durch Versicherungen herzustellen. Obwohl es Deutschland wirtschaftlich gut geht, sind viele Menschen voller Sorge um ihren Arbeitsplatz, um ihre Zukunft und um ihre Rente. Die Banken und Versicherungen suggerieren, durch Baby-Sparbuch, Heirats-Versicherung oder Privatrente irgendeine Sicherheit zu erzeugen. Allen Gemeinsam ist, dass sie das Leben der Menschen weder sicherer noch glücklicher machen können. Angesichts der Erfahrungen der Vorgängergenerationen, die die Weltwirtschaftskrise, den Hunger und die Armut des Kriegs und der Nachkriegszeit durchlebt haben, mag dies verständlich sein. Aber dadurch berauben wir uns der Vision, als eine Hirtennation und Segen für Europa und für die ganze Welt gebraucht zu werden und machen uns selbst zu Sklaven des Materials und des Satans. Möge Gott unserem Land Gnade schenken, sich nicht länger durch Geld oder Reichtum zu definieren, sondern zu unseren geistlichen Wurzeln zurückzukehren und als eine Hirtennation für die Weltmission gebraucht zu werden. Lasst uns die Versuchung des Materialismus überwinden, nicht von Geld oder Si-

cherheit abhängig leben, sondern zuerst dem Herrn als Hirten und Bibellehrer für die jungen Menschen dienen.

2. Du sollst ... deinen Gott nicht versuchen (5-7)

Sehen wir uns die Verse 5 und 6 an: „Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«“ Bei der zweiten Versuchung war der Teufel besonders listig, indem er sogar das Wort Gottes benutzte und damit suggerierte, dass es doch den Willen Gottes bedeuten würde. Satan stellte Jesus auf die Zinne des Tempels. Diese war ungefähr 50 Meter hoch und bot einen herrlichen Panoramablick über den belebten Tempelbezirk und die ganze Stadt Jerusalem. Wenn Jesus von dort herunterspringen würde, was würde passieren? Würde Gott ihn bewahren durch seine Engel und sicher landen lassen? Auf diese Weise könnte Jesus viel Popularität und Aufmerksamkeit erlangen. Wäre es nicht sogar der beste Beweis dafür, dass er Gottes Sohn ist? Würden dann nicht alle an ihn glauben?

Hier bestand die listige Versuchung darin, die Zusage Gottes für die eigene Ehre und Anerkennung zu missbrauchen. Es war eine Versuchung, nicht Gottes Weg und Gottes Willen zu gehorchen, sondern den eigenen Weg zu gehen. Jesus hatte sich gerade entschieden, die Mission Gottes zu erfüllen, nämlich durch viel Leiden das Erlösungswerk Gottes zu erfüllen. Aber Satan redete ihm ein, dass es doch viel einfacher und effektiver wäre, einen coolen Stunt vom Tempel ganz ohne Fallschirm zu vollführen und mit einem Schlag als Gottes Sohn offenbart zu werden.

Wie antwortete Jesus? Vers 7 sagt: „Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«“ Gott ist souverän. Wir, die Menschen, sollen Gott gehorchen, anstatt seine Zusage auf die Probe zu stellen. Gott schützt uns, wenn wir ihm gehorchen. Aber wir dürfen Gott nicht versuchen, indem wir seine Fürsorge auf die Probe stellen.

Satan versucht uns auch, auf „andere Weise“ dem Werk Gottes zu dienen, nämlich ohne viel

Leiden, einen maximalen Erfolg zu erzielen. Dann denken wir, dass das Zweierbibelstudium nicht effektiv sei und es viel besser wäre, eine Großveranstaltung zu machen oder auf sonstige Weise viel Aufmerksamkeit und Publicity zu erhaschen. Manche denken, dass sie ohne Bibelstudium und Stellungnahme vielleicht Gott effektiver dienen könnten. Aber Jesus hatte Einsicht, dass er Gottes Weg folgen sollte.

Steve Saint hatte sich lange Zeit gefragt, warum sein Vater als einer der 5 Missionare, der von den Auca-Indianern getötet wurde, so früh sterben musste. Konnte Gott seinen Vater nicht beschützen? Aber schließlich erkannte er, dass es Gottes Souveränität war, dass Gott dies so geplant hatte, um dadurch die Aucas zur Buße über ihre Gewalttätigkeit zu führen. Er erkannte auch, dass Gott das Zeugnis dieser 5 Missionare kostbar gebraucht hatte, dass unzählige Gläubige auf der ganzen Welt sich entschieden, ihr Leben für Jesus rückhaltlos einzusetzen, koste es, was es wolle.

Als unsere koreanischen Glaubensgeschwister vor 40 Jahren begannen, Krankenschwester-Missionarinnen auszusenden, sah es wirklich unscheinbar aus. Viele fragten sich, was ihr Zweierbibelstudium neben der täglichen Arbeit mit der Weltmission zu tun hätte. Aber sie gehorchten Gottes Berufung absolut und Gott segnete dieses unscheinbare Zweierbibelstudium reichlich. Nun sehen wir die Früchte ihres Glaubensgehorsams, dass wir zu einer weltweiten Missionsgemeinde gewachsen sind, die sogar den Studenten in China und in den moslemischen Ländern dienen kann.

Hier lernen wir, dass wir Gott nicht versuchen dürfen. Wir, die Christen, sollen Gottes Wort gehorchen, anstatt Gottes Wort für unseren eigenen Weg und Zweck auszunutzen. Lasst uns durch den Gehorsam des Glaubens das 480-malige Zweierbibelstudium herausfordern und so für das Werk der geistlichen Wiedererweckung in Deutschland und Europa gebraucht werden.

3. Du sollst ... ihm allein dienen (8-11)

In den Versen 8 und 9 zeigte der Satan Jesus alle Reiche dieser Welt. Und versprach ihm diese zu geben, wenn er nur einmal niederfallen und ihn anbeten würde. Hier wollte der Satan Jesus mit weltlicher Macht und Herrlichkeit locken. Für Jesus, der auf alle Herrlichkeit verzichtet hatte, war es eine große Verlockung.

Der Haken an der Sache war, dass er einen „kleinen“ Kompromiss eingehen und dafür den Satan anbeten sollte. Wer versucht, weltliche Herrlichkeit zu erlangen, der muss sich unweigerlich dem Kommando des Satans unterstellen.

In unserer Zeit werden auch viele Menschen durch weltliche Herrlichkeit versucht. Einige träumen davon viel Geld zu verdienen. Aber nachdem sie der Versuchung des Geldes nachgegeben haben und viel Erfolg gehabt haben, können sie das Leben nicht mehr ertragen und einige begehen sogar Selbstmord. Einige Menschen wurden versucht, durch einen schönen Titel ihre Karriere kräftig voranzutreiben und mussten dann aber einen tiefen Absturz erleben, als ihre Verfehlungen nach vielen Jahren aufgedeckt wurden. Das Ergebnis weltlicher Herrlichkeit ist nur Enttäuschung, weil die Dinge dieser Welt allesamt vergänglich sind. Wir müssen wissen, dass es die Versuchung des Satans ist, der die Herrschaft in unserem Leben übernehmen möchte.

Vers 10 sagt: „Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«“ Die Anbetung gehört alleine zu Gott. Gott muss die erste Stelle in unserem Herzen und in unserem Leben einnehmen. Jesus erlangte nie weltliche Herrlichkeit, aber er erlangte Gottes Herrlichkeit, indem er Gott bis zum Tode am Kreuz gehorchte und dann zur Rechten Gottes erhöht wurde.

Sehen wir uns Vers 11 an: „Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.“ Als Jesus alle Anfechtungen des Satans besiegt hatte, wich der Satan von ihm und ließ ihn für einige Zeit in Ruhe. Nun kamen Engel und dienten ihm. Jesus wurde für die Zeit des Fastens und des geistlichen Kampfes gegen Satan reichlich entlohnt. Nun konnte er genug essen und trinken. Er konnte Spagetti und Fleischbällchen essen, soviel wie er wollte. Vielleicht gab es auch leckeren Lambraten mit Kräutern und vollmundigen Libanon-Riesling, alles von herrlichen Engeln Gottes serviert.

Wie konnte Jesus alle Versuchungen des Satans überwinden und den Sieg erlangen? Jesus sagte dreimal: „Es steht geschrieben...“ Jesus kämpfte mit dem Wort Gottes und gehorchte ihm. Gottes Wort ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert

(Hebr 4,12). Gottes Wort ist das Schwert des Geistes (Eph 6,17). Jesus gebrauchte die Autorität des Wortes Gottes, so dass er den Satan wiederholt in die Flucht schlagen konnte. Manche denken, dass sie den Satan mit ihrer eigenen Klugheit oder ihrer Entscheidung besiegen könnten. Aber wir müssen wissen, dass der Satan viel klüger und listiger ist, als wir. Sogar der Sohn Gottes musste mit dem Wort Gottes hart kämpfen, um die Versuchungen des Satans überwinden zu können. Um den geistlichen Sieg zu erlangen, brauchen wir die Kraft des Wortes Gottes. Lasst uns darum die Kraft des Wortes Gottes durch unseren Glaubensgehorsam anziehen und alle Versuchungen mit dem Wort Gottes zurückweisen.

Als wir vor einigen Jahren die starken Verleumdungen des Satans erfuhren, waren wir zuerst verletzt und danach versucht, uns selbst auf menschliche Weise zu verteidigen. Aber Gott gab uns sein Wort 1. Petrus 2,4.5, so dass wir diese Versuchung zurückweisen und viel lieber als lebendige Steine ein verworfenes Leben führen und so für die geistliche Wiedererweckung in unserem Land beten durften. Gott hat uns in diesem Jahr Esra 7,10 und Markus 6,37 als Leitworte gegeben. Wenn Satans uns erzählt, dass das Bibelstudium nicht so effektiv wäre und wir einen anderen Weg probieren sollten, dann sollen wir ihm mit Esra 7,10 zurückschlagen: „Es steht geschrieben: Esra richtete sein Herz darauf, das Gesetz des Herrn zu erforschen und danach zu tun und Gebote und Rechte in Israel zu lehren.“ Wenn der Satan uns gleichgültig gegenüber den Hoffnungsträgern macht und an uns selber denken lässt, dann sollen wir sagen: „Es steht geschrieben: Gebt ihr ihnen zu essen!“

Heute haben wir die listigen Versuchungen des Satans kennengelernt. Satan versuchte Jesus auf unterschiedliche Weise, aber Jesus überwand diese Versuchungen, indem er den Satan mit der Kraft des Wortes Gottes besiegte. Auch wir erfahren verschiedene Versuchungen des Satans. Lasst uns mit dem Wort Gottes uns zürüsten, so dass wir in dieser verführerischen Zeit alle listigen Anfechtungen des Satans zurückweisen und Gott durch ein siegreiches Leben verherrlichen können. Last uns nicht nach dem bequemen Weg Ausschau halten, sondern auf dem Weg des Leidens entschlossen gehen und so für das Werk der geistlichen Wiedererweckung in Deutschland und Europa gebraucht werden.